

AK. VII, 5.

Notwendiger Bericht
Des Edlen und verdoppelten heil-
samen Hallischen

Gesund Brunn

In welchem

Dessen vortreffliche / allgemeine Krafft / Wir-
kung und Eigenschafft / in allerley Kranckheiten / sie mö-
gen Nahmen haben / wie sie wollen / für Manns und We-
bes Personen / Alte und Junge / Reiche und zuförderst für
arme Bürger und Bauern / aus sonderbahrer Liebe
und Vorsorge fürklich und nachrichtlich
vorgestellet wird

Von

Henrich Caspar Abel,

Der Medic. Doct.

Zu Hall in Sachsen M DC XCVI,



Yb
3200



S wird dieses herrliche Wasser ge-
nand der **E**dle verdoppelte und
heilsame **H**allische Gesund-
Brunn/ weil Er bestehet aus ei-
nen klaren/ Chrystallischen/frischen/
lieblichen und gesunden Brunnlein/
so ohnweit der Stadt Hall ent-
springet/ welches bey sich führet eine angenehme vitri-
olische Süßigkeit/ welche Süßigkeit ohne allen zweif-
fel herrühret von einer herrlichen metallischen Ader.
Denn gleichwie der Cyprische Vitriol Gold in sich
führet/welches die klugen Venetianer wohl wissen zu
separiren/ und eben deswegen erwehlet der berühmte
Huserus den Schlesiſchen vitriol für andern zur Berei-
tung des Spiritus vitrioli, weil Er nehmlich aus einer
schönen Gold/ Silber / Eisen und Kupffer Ader oder
minera her kömmt (x); Also zeigt dieses süße vitrioli-
sche Brunnlein ohnfehlbar eine nachdenckliche Ader
in seinen Ursprung / davon die nothwendige Un-
tersuchung ein mehrers lehren wird. Man darff
daher an dessen Tugend nicht zweiffeln/weil ohne dem
in dem vitriol eine geheime Krafft verborgen/welches
zwar niemand als denen in der Kunst wohlerfahrenen
Medicis und Physicis bekand / davon zu anderer Zeit
etwas darzu thun sich Gelegenheit zeigen wird. Ich
sage/ daß dieser Brunn nur participire von einer sub-
tilen vitriolischen Süßigkeit ohne Salpेत्रichten Ver-
mischung/welches die proba, Geschmack/ und/welches
das beste / der effect gnugsam weiset; nicht aber den-
selben

(x) Crolli-
us Basil.
Chym. p.
m. 145.

selben häufig bey sich führe/ und bezwegen auch keine Furcht zumachen/das dieses Wasser zusehr adstringire oder anhalten werde/vielweniger Eckel oder Brechen verursache/nach Art anderer starcken vitriolischen Arzneyen. Im gegentheil aber pflegt Er nicht allein gelind anzuhalten und also die viscera oder Eingewende zustärcken/ sondern auch gelind zu eröffnen und die excretiones oder Auswerffungen der Unreinigkeiten zubefördern/ und daher ist Er der Natur des Menschen (quæ gaudet leniter adstringendo & roborando laxari & laxando leniter adstringi) überaus gesund/ dessen gesunden Krafft Ursach eine daraus mit erhellet/ weil Er bey den meisten und in denen Dispositis die fœces oder den Stuhl-Gang etwas schwarz färbet/zugleich die schädliche Säure des Geblüts verbessert/ mercklich dämpffet und darnieder schlägt mit allen untüchtigen galligten Theilen/ und diese Färbung geschicht wegen untermischer Stahliger Eigenschafft/ welche sich bey dem vitriol findet/und zwar thut es solches zu grossen Nutzen der Natur/ welche sonst manchen Kranckheiten unterworffen wäre. Ist derowegen sicher und ohne Gefahr von jedermann/Schwangern und Säugerinnen/ Kleinen und Grossen zugebrauchen/ verstehe aber den verdoppelten Brunn mehr/als das einfache Wasser. Ferner wird sonst aus dem vitriol eine schöne panacæa oder ein Mittel für alles von dem Beguino, (xx) wie auch von dem Isaco Hollando (xxx) verfertigt/ warumb solte denn nicht mit nähern Recht dieser verdoppelte Brunn aus eben dem Fundament eine panacæa zu tituliren seyn.

Zum andern so wird Er auch verdoppelt mit dem unvergleichlichen Balsamo Vegetabili immarcescibili &

per-

(xx) Tyroc.
chym. p.m.
427.
(xxx) In opere minerali.

perpetuo, oder mit dem unverderblichen Balsam der Erden und Kräuter/welcher die Natur in stetem frischen Wachsthum erhält/und den Lebens Balsam mit Verlängerung des Lebens stärcket. Dieser giebt dem Wasser eine Gold gleiche Krafft / Wirkung und Gestalt / macht Ihn sehr lieblich und angenehm an Geruch und Geschmack/das man Ihn nicht leicht überdrüssig werden kan.

Drittens kömmt noch darzu ein sehr angenehmer Spiritus, welcher sich im Wasser nicht vermindert/wie andere Spiritus thun/sondern Er läst seine zarte himmlische Krafft (λεπτομέρειαν) mehr in einem schlechten als abgezogenen Geistreichen Wasser spühren/welches zu verwundern. Verbessert daher alle andere ungesunde Getränke / als Wasser / Bier und Wein/ benimmt ihnen ihre ungesunde Theile/ macht diesen Gesund-Brunn vollkommen unvergleichlich gut und angenehm / das daher seine natürliche Krafft mehr verdoppelt und gestärcket wird.

Vierdtens so fehlet es auch an curiosen observationibus oder nüglichen Anmerckungen nicht derer/die mit Nutzen solchen blossen Brunn getruncken haben/ als welcher einen guten appetit macht/vertreibt Fieber/färbet die excrementa etwas schwarz/zunahmen bey denen biliosis und Tartareis subjectis, eröffnet die Gefröß Nedrigen/ stiller fliegende Hitze / leget das Aufsteigen des Magens / heilet die böse Noth/ und dämpffet die hitzige Leber. Und ob es gleich bey Anfang/ ehe die Natur solchen gewohnet / scheint / als wolte Er den Leib verstopffen / so folget doch darauff dessen Eröffnung von sich selbst.

Diese und dergleichen Dinge mehr habe ich mit Fleiß von dem Gebrauch dieses Brunnns observiret /
und

und deswegen jedermann zum besten/ zuzörderst den
Ungefunden solches gelinde/ herrliche/ unvergleich-
liche angenehme und wolfeile Wasser verbessern/
verdoppeln/ auch dessen Krafft vermehren/ und hier-
mit kürzlich eröffnen wollen mit Beyfügung nach-
folgenden andern Tugenden.

Eigentliche Krafft und Tugend
Des Edlen verdoppelten und heilsamen
Hällischen

Gesund = Brunn.

Es ist kein Haupt-Schmerz so groß/er mag her-
vörühren von Scharbock/Mutter oder Galle/ bey
Weibes- und Mannes-Personen/ zuzörderst aber bey
dem Weibes-Geschlecht/ dieser Edle verdoppelte Brunn
hebet solchen bald mit Verwunderung. Auch ver-
währet Er für Kalte Schlag-Steck- und gefährliche
Bauch-Flüsse oder ansteckende rothe Ruhr/ und curi-
ret selbige glücklich. In böser Seuche und pestilenzi-
scher Luft ist es ein allgemein präservativ, dienet auch
bey unserer ungefunden Hällischen Luft.

Welche Sausen in Ohren/ schwaches Gehör (wel-
ches nicht ungemeyn ist denen/ die zum Schlag-Flüssen
geneigt) dunckele Augen und Schwindel haben/ wer-
den davon gewiß befreuet.

Die fliegende Hitze/ Sommersprossen/ rothe
scheußliche Eyder Blättrigen und Finnen/ oder ande-
re Flecken haben (zumahlen bey Frauen Zimmer)
denen werden sie dadurch vergehen/ wie auch die blei-
che GelbFarb der Jungfern/ und bringet hergegen
eine angenehme/ weisse und lebhaftte Farbe des An-
gesichts und ganken Leibes.

Die mit bösen Halsen/ salzigen Flüssen und
Kropf

Kröpfen beladen / item mit Husten bey Alten und
Zungen / Engbrüstigkeit / drücken auf der Brust / Sei-
ten Stechen / oder welche zur Schwindsucht geneiget /
und nicht zunehmen können / denen ist solches ein be-
währt Mittel.

Es dienet auch wieder das gefährliche Brechen
und Aufsteigen des Magens / (welches sonst nicht leicht
zustillen) wieder das drücken desselben / Sood und des-
sen Säure / hilfft dem verlohrenen appetit wieder auff /
bringet merckliche Lust zum Essen / (welches recht zu
verwundern) gibt gute Nahrung / machet rein Geblüt /
munter / lustig / und frölich / allezeit vor Tisch ein Glas
voll laulich getruncken.

Wieder Schmercken der Colic, reissen im Leibe /
grosse Mutter Beschwerung / Lenden Rücken und
Hüfft Schmercken / vom Griefz und Scharbock /
bringet den rechten Lauff der Weiblichen Zeit bald
wieder / er mag gar nicht / zu wenig oder zu starck ge-
messen seyn mit mercklicher Besserung / ohne welches
sonst kein Weibs Person gesund werden kan. Der
bei drieklich und schädliche weisse Fluß läst sich durch
nichts bessers / als eben durch diesen verdoppelten Brun
gänglich heben / welches wohl zumercken von denen / die
es bedürffen.

Diejenige so mit Herzklopfen und Scharbock
beladen / er mag kalt oder warm seyn / unreines Geblüt
und Gräze haben / denen es im Leibe oft läuft als Al-
mansen und Mäuse / bald auff bald nieder mit grosser
Angst und Verdrüßlichkeit / darüber niemand sonst
recht klug werden kan / it. in Gonorrhoea utraque, morbo
Gallico oder Franzosen / ist kein besser Mittel als dieses /
heylet ohne grosse tortur.

Auch ist dieses das beste und angenehmste vehicu-
lum, die Arzenei darin einzunehmen. In

In Melancholen / schweren Gedancken von der Milk
oder Mutter entstehend / thut es trefflich gut.

Ein Meyster Stück wird es billich genand in Sand
und Stein Beschwerung / es führet solchen gang und gar
ab / benimbt und lindert die Schmerzen / und Brennen des
Urins / alle Tag an Stat ordinairen Tranccks getruncken
nach meiner Verordnung / welches ich hohen und niedri-
gen recommendire, denn es thut es ihme keine Arzeneien
gleich noch vor.

It. Welche mit der Sicht / Lähmung / Verstarrung der
Gliedmassen beladen / denen versichere ich hierdurch nechst
Gott gängliche Genesung / auch contractæ personen, wenn
weder euserliche noch innerliche Sachen helfen wollen / de-
nen lindert es die Schmerzen / machet die Hände gang
und brauchbar.

Eben das thut es auch in den Zipperlein und Zittern
der Hände / ist derohalben ein grosser Trost für alle solche
elende und francke Leute / die weder stehen / noch gehen kön-
nen / und also ihr Leben mit Unlust und Schmerzen hin-
bringen müssen.

Welche ungesunde / Scharbockische / dicke und geschwol-
lene Schenckel und Beine haben / dessen Ausgang öffters
gar elend und gefährlich ist / denen hilfft dieses Wasser.

Alten Leuten ist dieses eine herrliche Gabe / welche die Lebens
Wärme und natürliche Feuchtigkeit ersetzt und kräftiglich er-
hält / so gar / daß sie fast des Alters und dessen Schwachheit nicht ein-
mahl gewahr werden / sondern sich gleichsam wieder vor jüngern / so
wohl an sich / oder auch mit guten Wein vermischt und getruncken.

Kindern dienet es wieder die Würme / böse Roth und Ab-
nehmen des Leibes / auch erwachsene / die die böse Roth haben / kön-
nen sich solches bedienen.

Trockenen Personen und hageren / item Predigern / denen der
Mund von vielen Reden trucken wird / und daher krafftlos und
matt

matt werden / auch schwache Aussprache haben / wird es bald zu
Hülffe kommen.

Denen Gelehrten recommendire ich solches an statt einer
Thee oder Coffe, denn es giebet Saft und Krafft / erhält den Ma-
gen / Kopff und memoriam gut / machet frische Geister zum studi-
ren. In malo hypochondriaco befinde ich nichts bessers / wie auch
in Milk-Kranckheiten / als dieses / alles von Grund auszuheben.

Welche sonst ungesund im Leibe und schadhafftig sind / wer-
den dadurch gesundt werden.

Dicke ungesunde geschwollene Leute mögen solches sicher
brauchen / ohne Furcht der Wassersucht / denn es führet gewaltig
durch den Urin und Schweiß alle überflüssige salzige Feuchtigkeiten
ab / machet rechte Fettigkeit / vertreibet die Wassersucht / und präser-
viret für derselben.

Welche Eltern unfruchtbar sind / die werden dadurch erfreuet
werden.

Es ist allezeit besser warm oder laulich / als kalt zu trincken.

Endlich ist diese angenehme panacéa in Gesunghheit ein recht
präservativ, in Kranckheiten aber ein herrliches Hülffs Mittel / er-
hält den Leib in vollkommener Gesundheit / darbey aber des Bes-
sets / welches das beste ist / und bey Gott alles vermag / keines we-
gens zuvergessen / dem sey auch die Ehre.

NB. Hat nun jemand seine sonderliche Beschwörung oder
Kranckheit / und hat doch keinen gesunden Leib lieb / der beliebe mir
solche zu eröffnen / dem will ich mit Rath und That durch Gottes
Beystand an die Hand gehen / daß er wiederumb möge zu seiner
vorigen Gesundhett gelangen.

Wer sonst was nütliches von dem blossen Brunn ob-
serviret, den bitte ich freundlich mir solches zu
communiciren.

ULB Halle
001 920 677

3



ak. VII, 5.

Des

Be

Dessen vor
kung und E
gen Nahmen
bes Personer
arme Bü
und



ten heil-

inns

rafft/ Birä
heiten/ sie mö
inns und Wei
zuförderst für
ahrer Liebe
chtlich

el,

I,

Yb
3200

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALL
(SAALE)

